

Lesestrategien für digitale Medien

Prof. Dr. Berbeli Wanning

Eine Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung

Wissenschaftsjahr 2014

**DIE DIGITALE
GESELLSCHAFT**

Gliederung

- Digital lesen – was?
 - Strukturmerkmale von Hypertexten
- Digital lesen – wie?
 - Lesestrategien
- Digital lesen – wer?
 - Hypertext-Lesekompetenz fördern

Print- und digitaler Text

Print

1. Worttext
2. Bilder
3. Fußnoten

Digital

1. Worttext
2. Bild / Ton / Video
3. Links

Merkmale Printtext

- Autor bestimmt Form und Inhalt
- Fußnoten weisen über Text hinaus, dann auf diesen zurück
- Leser bleibt dabei oder bricht ab
- Text ordnet sich andere Texte zu

Merkmale digitaler Text

- Autor bestimmt Form und Inhalt nur eingeschränkt, Leser legt eigene Navigationspfade
- Links zum Verweistext, Rückkehr des Lesers nicht zwingend
- Leser kann auch ohne Abbruch „verschwinden“
- Digitaler (= Hyper) Text ordnet sich in andere Hypertexte ein

Zeichenstränge

- Zeichenstränge, wie sie sich dem Leser präsentieren, wenn er sie aufruft, heißen **Scriptons**.
- Zeichenstränge, wie sie im Text existieren, weil der Autor sie festgelegt hat, heißen **Textons**.
 - ➔ Im traditionellen Text fallen Scriptons und Textons zusammen.
 - ➔ Im Hypertext sind Textons unsichtbar und werden durch Aufruf zu Scriptons.

Dreifachfunktion Hyperlinks

- Der Link als Teil des Hypertextes
- Der Link als Index eines anderen Hypertextes
- Der Link als Absprung zu diesem anderen Hypertext

Hyperfiction

Hyperfiction ist die Bezeichnung für literarische Hypertexte. Es handelt sich um fiktionale Narrationen, die netzartig strukturiert sind und einem nicht-linearen Muster folgen. Sie sind:

- *mehrdeutig* wie literarische Texte
- *mehrförmig* wie Hypertexte

Performatives Lesen

- Geänderte Lesegewohnheiten sind Folge und Bedingung der Netzliteratur
- Ständige Unterbrechung des gewohnten Leseflusses
- Leser legen Narrationspfade
- Immersion erschwert, statt dessen *Externalisierung des Imaginären*
- Multiple Strukturen statt Chronologie

Rekonstruktion performativer Lektüre

History: Gelegte Spur, die www-Browser automatisch protokollieren.

Retracing: Durch das Protokoll wird die Zurückverfolgung einzelner Schritte ermöglicht.

Rereading: Sichert die zweite Lektüre.

- ➔ Mentaler Prozess wird materialisiert.
- ➔ Text bekommt die Gestalt, in der er tatsächlich gelesen wird.

Die „digitalen“ Leser

Dreifache Qualifikation

- *Kognitiv*: Inhalte erschließen durch Rezeption
- *Kreativ*: durch performatives Lesen individuelle Leseptide beschreiten
- *Produktiv*: Schreibend-lesend selbst gestalten

Wreader und ProdUser

- Alt: Textproduktion durch Autor, Rezeption durch Leser (zwei Personen)
- Neu: WREADER als spezifische neue Form der „Autorschaft“ (Leser als Co-Autor)
- Leser als Geschichten-ProdUser
➔ Interaktiv oder konkreativ!

Lesen-Herausforderung

- Produktion und Rezeption werden zu integrativen Bestandteilen des Leseprozesses, der durch deren schrittweise Verschränkung voranschreitet
- Dies erfolgt mental („nur lesen“) und / oder real (schreiben)
- Lese- und Schreibkompetenz zugleich fördern

Digitales Lesen

Was leistet es für die Entwicklung der Persönlichkeit?

- Denkschulung (auf mehreren Ebenen)
- Selbstwertgefühl gesteigert
- Perspektive und Empathie
- Urteilsfähigkeit

DIGITALE MEDIEN: CHANCEN FÜR DAS LESEN

FACHTAGUNG

Eine Veranstaltung der Stiftung Lesen in Kooperation mit Microsoft Deutschland im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2014 – Die digitale Gesellschaft gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung

www.digitale-lesewelten.de

Förderer:

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Eine Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung

Wissenschaftsjahr 2014

**DIE DIGITALE
GESELLSCHAFT**